

Borromäerinnen im Bistum Görlitz

Jauernick

- 1861 die Äbtissin von Marienthal spendet 15.000 Thaler zwecks Ansiedlung von Borromäerinnen in **Jauernick** und **Görlitz**. In der Folge wird bereits am 29.11.1861 das **Waisenhaus** in Jauernick als erste Niederlassung des Ordens eröffnet
- 1878 Auflösung des Waisenhauses im Zuge des Kulturkampfes
- 1887 Wiedereröffnung des Waisenhauses in Jauernick
später wird hier Ferienerholung für Kinder, Ambulanz und ein Schwesternaltenheim betrieben
- 1981 Auflösung des Konvents in Wittichenau

Görlitz

- 1862 Beginn der Bauarbeiten am **Schwesternhaus und Kinderheim „auf der Kahle“** (heute Johannes-Wüsten-Straße 22) in Görlitz
- 1863 Einweihung des Schwesternhauses und der „Kleinkinder-Bewahranstalt“ **„Zum hl. Schutzengel“** und Einzug der ersten drei Schwestern aus Neisse am 28. August 1863, die wenige Wochen später von zwei weiteren Schwestern Verstärkung erhalten
- 1905 Eröffnung einer „Kinderbewahranstalt“ sowie eines Heimes für alleinstehende Frauen im 1904 neuerbauten **St. Otto-Stift** durch die Borromäerinnen
- 1917 Eröffnung des Waisenhauses, Kindergartens und Horts an der **Blumenstraße** durch die Borromäerinnen. Nach dem Krieg wurden hier neben dem Kinderheim nacheinander eine Privatklinik, eine Näh- und Handarbeitsschule, ein Altenheim und die Aspirantur betrieben
- 1926 Kauf des Ritterguts Rauschwalde und Bau des **St. Carolus-Krankenhauses** samt Kapelle durch die Borromäerinnen
- 1927 Einweihung des **St. Carolus-Krankenhauses** mit vier Abteilungen (Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, HNO-Erkrankungen) und 280 Betten
- 1939 die Wehrmacht übernimmt 200 Betten für ihr Lazarett, für die Görlitzer Bevölkerung verbleiben 80 Betten
- 1942 das Krankenhaus wird gänzlich zum Lazarett erklärt und 27 Ordensschwestern im Lazarett dienstverpflichtet
- 1945 übernimmt die Rote Armee das Krankenhaus und zerstört bis zu ihrem Abzug das Inventar und große Teile des Hauses
- 1945/48 Aufnahme der ca. 800 aus Schlesien vertriebenen deutschstämmigen Schwestern in Görlitz und Umgebung → in der Folge wird **St. Carolus** vorübergehend zum **Generalmutterhaus** und zahlreiche weitere Niederlassungen auf dem Gebiet der heutigen Diözese Görlitz neu eingerichtet und mit den vertriebenen Schwestern versorgt:
- 1945 Ambulanz und Seelsorgehilfe im Marienheim zu **Hoyerswerda** (bis 1952)
- 1945 Altersheim, Ambulanz u. Kindergarten in **Forst** (bis 1987)

- 1947 Altersheim und Schwesternaltersheim in **Neuzelle** (bis 1967)
- 1947 Altersheim und Kinderheim im Schloss **Mengelsdorf** (bis 1991)
- 1948 das Erzbischöfliche Amt Breslau bezieht Räumlichkeiten bei den Schwestern im **Otto-Stift**, wo ebenfalls eine **Volksküche** eingerichtet wird
- 1951 nach Übernahme des Klosters Grafschaft und der dort erfolgten Einrichtung eines Generalmutterhauses der Trebnitzer Kongregation wird **St. Carolus** zum **Provinzhaus**¹ für Ostdeutschland bestimmt
- 1981 Übertragung des **Kinderheims an der Blumenstraße** an den Caritasverband
- ab 1986 gestaltet der Künstler Harald Lukschanderl die Kapelle des Hl. Joseph und die Herz-Jesu-Kapelle im achteckigen Neubau des **Carolus-Krankenhaus** sowie die Kapelle des Wittichenauer St. Adalbert-Stifts aus
- 1987 Aufgabe des Kindergartens „Zum Hl. Schutzengel“ und Auflösung des Konvents in der **Johannes-Wüsten-Straße**
- 1988 Gründung des **Schwesternaltenheims St. Josef** (bis 2013 in Ordenshand)
- 1990 **St. Carolus** wird Regionalhaus der Borromäerinnen
- ab 1991 schrittweise Komplettsanierung des **St. Carolus-Krankenhauses** mit vielen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen, wofür ca. 40 Millionen Euro Fördergelder von den Borromäerinnen gewonnen wurden
- 1996/97 Aufgabe des **Kindergartens** und Auflösung des **Konvents im Otto-Stift** durch die Borromäerinnen
- 01.01.2004 Borromäerinnen übergeben die Trägerschaft des **Krankenhauses St. Carolus** an die Malteser, behalten aber hier ihren Schwesternkonvent

Wittichenau

- 1862 auf Antrag des Magistrats der Stadt werden Borromäerinnen aus Neisse nach Wittichenau eingeladen, die sich zunächst als Lehrerinnen und ambulante Pflegerinnen betätigen
- 1873 Verbot der Betätigung als Lehrerinnen während des Kulturkampfes
- 1877 auch das Waisenhaus musste aufgegeben werden
- 1893 Pfarrer Robert Krause stiftet das **St. Adalbert-Stift** in Wittichenau, in dem Waisenkinder und Kranke von den Borromäerinnen betreut werden sollen
- 1895 Einweihung des Waisen- und Krankenhauses
- 1896 Einrichtung einer Spielschule an der Pflegeanstalt und Übertragung des Besitzes des gesamten **St. Adalbert-Stiftes** an die Borromäerinnen
- 1910 Bau eines neuen Waisenhauses
- Im Haupthaus des St. Adalbert-Stiftes wird das Krankenhaus weiterbetrieben

¹ Bis 1990, seitdem Regionalhaus.

- 1921 Erweiterung des Krankenhauses **St. Adalbert**
- Mai-Aug. 1945 besetzt die polnische Armee das St. Adalbert-Stift. Alle Kranken und die Schwestern müssen das Krankenhaus verlassen
- 1947 Gründung eines **zweiten Altersheims** in Wittichenau (bis 1953)
- 1972 Bau eines neuen Schwestern-Wohnhauses
- 1974 Schließung des Krankenhauses und Einrichtung eines Alten- und Pflegeheims im **Adalbert-Stift**
- 1997 Erweiterung des Heims um einen Neubau
- 2000 Sanierung des Altbaus
- 2004 Übergabe des Alten- und Pflegeheims an die Malteser

Weisswasser

- 1919 Gründung einer Ambulanz und eines Kindergartens
- 1974 Aufgabe des Kindergartens und Auflösung des Konvents